

der *A. octomaculella* lebt an Wein, die der *A. tristifica* in Australien an *Epilobium*.

Auffallend ist die geringe Anzahl an Satyriden, alles in allem acht Arten.

Hesperien dagegen sind zahlreicher als in Europa.

Unter den Bombyciden herrschen die Arctien vor. Die Lithosiden sind nur durch ein von mir *Byssophaga* getauftes Geschlecht vertreten. Lipariden fehlen ganz bis auf zwei Orgyien und eben so sind die Gasteropachen nur durch zwei Repräsentanten vertreten.

Später ein Näheres.

Literatur.

Die Hymenopteren Deutschlands nach ihren Gattungen und theilweise nach ihren Arten, als Wegweiser für angehende Hymenopterologen und gleichzeitig als Verzeichniss der Halleschen Hymenopterenfauna, analytisch zusammengestellt von Dr. E. L. Taschenberg. Mit 21 Holzschnitten. Leipzig. Verlag von Eduard Kummer.

Der Zweck der vorliegenden Schrift ist der, dem angehenden Entomologen ein Buch in die Hand zu geben, in welchem er eine Uebersicht der ganzen Ordnung der Hymenopteren findet und durch welches er sich ohne weitere Anleitung mit möglichster Leichtigkeit in die Systematik einzuführen im Stande ist. Ein solches Buch hat uns bisher gefehlt, und die Idee des Verfassers, dem angehenden Entomologen das Studium der Hymenopterologie zu erleichtern, ist sehr lobenswerth.

Nachdem der Verfasser auf den ersten Seiten des Buches die Hymenopteren im Allgemeinen charakterisirt und die einzelnen Körpertheile beschrieben hat, giebt er als erste analytische Tabelle eine Uebersicht der Familien, deren er 16 annimmt. Ueber den Werth der Familien lässt sich streiten, und der Verfasser mag Recht haben, für den Anfänger die Trennung in mehr Familien zu vermeiden. Wenn er aber die Familie der Siriciden mit der der Tenthrediniden verbindet, so dürfte er für die so gebildete Familie nicht die sägeartige Legeröhre der Weibchen als charakteristisch an-

führen, da der Bohrer der Holzwespen wohl in einigen Fällen an seiner Spitze etwas gezahnt aber keineswegs sägeartig ist.

Der Verfasser geht dann zu den einzelnen Familien über, bespricht ihre Körperform im Allgemeinen, die einzelnen Körperteile, besonders die, welche zur weitem Eintheilung benutzt werden, specieller, giebt die Hauptmomente der Lebensweise an, führt die Literatur auf und kömmt dann zu den analytischen Tabellen über die Genera.

Gleich die erste Tabelle, die Gattungen der Blatt- und Holzwespen, zeigt aber wieder das Missliche solcher Auseinandersetzungen und giebt an die Hand, wie vorsichtig man bei Entwerfung derselben zu verfahren hat. Die Theilung der Blatt- und Holzwespen nach der Zahl der Enddornen der Vorderschienen ist nämlich nicht durchgreifend, da nicht alle Blattwespen 2 Enddornen an den Vorderschienen haben, was auch der Verfasser selbst angiebt, indem er p. 26 das Genus *Lyda* hiernach eintheilt. Eine Anmerkung hätte wohl auf die Ausnahmen hinweisen können.

In der Tabelle über die Ichneumoniden stossen wir gleich anfangs auf ein Genus, welches schon vom Autor selbst wieder eingezogen wurde. Es ist dieses das Subgenus *Eristicus* W. vid. *Mantissa Ichneumonum Belgii*, auctore Wesmael. Auch ist es auffallend, weshalb Hr. Taschenberg die von Wesmael aufgestellten Subgenera zu Genera erhebt, was der Autor nicht beansprucht, und wozu keine ausreichende Berechtigung in den Charakteren, welche die Subgenera trennen, vorliegt. Dagegen sind wir mehr damit einverstanden, dass bei den Braconiden, die hier von Dr. Reinhard in Dresden bearbeitet sind, die Genera beschränkt wurden.

Die Familien der Sphegiden und Crabronen, die der Verfasser schon einmal in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften bearbeitet hat, sind vollständiger und specieller als die andern Familien gegeben. Die in Nord- und Mitteldeutschland vorkommenden Arten sind wohl sämmtlich aufgeführt, so dass die Arbeit dem Anfänger vollständig genügen und für ihn hinreichen wird, sein Material zu ordnen. Auch sind hier zur leichtern Auffassung der charakteristischen Unterschiede einige Holzschnitte mehr gegeben, was wohl auch bei den anderen Familien, die nur durch einzelne Holzschnitte erläutert werden, hätte geschehen sollen.

Bei der Literatur der Vespiden p. 245 hätten die verdienstvollen Arbeiten des Professor Schenck in Weilburg in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau Heft IX—XVI nicht übergangen werden sollen.

Solche kleinen Ausstellungen an der vorliegenden Arbeit

verhindern uns indessen nicht, das Buch mit Freuden zu begrüßen und dem Anfänger angelegentlichst zu empfehlen. Möge es dem so sehr interessanten Studium der Hymenopteren recht viele Jünger erwerben. T.

**Charles Brunner de Wattenwyl, Nouveau Système
des Blattaires. Vienne 1865,**

angezeigt von **Anton Dohrn.**

In keiner Disciplin der Zoologie hat das **Sammel-Interesse** die Gestaltung der Forschung und der Literatur so stark beeinflusst wie in der Entomologie. Während wir einer wahrhaft immensen Ausdehnung der rein classificatorisch-beschreibenden Werke in unserer Wissenschaft begegnen, ist das anatomisch-beschreibende, das embryologische und physiologische Element im Vergleich zu andern zoologischen Disciplinen nur als spärlich gepflegt zu nennen. Und in der rein systematischen Literatur dirigirt wiederum das **Sammel-Interesse** den Gang der Wissenschaft: die Faunen, Monographien und compilerischen Handbücher über Coleoptern und Lepidopteren erdrücken förmlich die Literatur, welche sich mit den andern Ordnungen der Insekten beschäftigt. Natürlich besteht eine Wechselwirkung zwischen Literatur und **Sammel-Interesse**: diejenigen Ordnungen, welche dem Anfänger übersichtliche Handbücher, systematische Cataloge, und für speciellere Neigungen ausgearbeitete Monographien bieten, werden dadurch eben viel mehr Sammler erziehen, als die andern, welche von der Literatur nicht so bedacht sind. Um so erfreulicher ist es aber, wenn einzelne, sich des wissenschaftlichen Gesamtzweckes wohl bewusste Männer die Hand ans Werk legen, um diese Ungleichheit möglichst zu beschränken und durch die Anlegung von Sammlungen der vernachlässigten Insekten-Ordnungen die Literatur, und durch den gegliederten Ausbau der Literatur die Zahl der Sammlungen zu vermehren.

Ein solches, schon allein durch seinen Zweck der Anerkennung werthes Werk liegt in dem oben genannten Buch von Brunner von Wattenwyl vor uns. Es liefert auf 426 Seiten eine offenbar sehr sorgfältig ausgearbeitete Systematik der zur Familie der Blattariae gehörenden Formen, deren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 101-103](#)